

Zertifizierung – wer, was, warum?

Liebe Osteologinnen und Osteologen, der DVO sieht es als seine Hauptaufgabe an, die Qualität in der osteologischen Versorgung zu sichern und immer weiter auszubauen. Dafür hat er die Leitlinien zur Diagnostik und Therapie der Osteoporose geschaffen und demselben Ziel dienen auch seine Zertifizierungsprogramme, die in den vergangenen Jahren aufgelegt worden sind. Als Qualitätsstrukturen nützen Leitlinien wie Zertifizierungen natürlich in allererster Linie den Patienten, aber in zweiter Linie auch Ihnen, denn Sie sind zu sichtbaren Trägern einer besonderen Expertise innerhalb eines umfassenden und strukturierten Qualitätsnetzwerks in der Osteologie geworden.

Es liegt in der Natur der Sache, dass Zertifizierungsprogramme immer mit erheblichem Aufwand verbunden sind. Im Bemühen des DVO, möglichst alle Leistungsknotenpunkte im Versorgungsnetzwerk mit einer zertifizierten Qualitätssicherung abzudecken, mag auch die Übersichtlichkeit ein wenig verloren gegangen sein. Es ist unser gemeinsames Anliegen, für transparente und hochgradige Qualität einzustehen. Um Ihnen als osteologischen Spezialisten diese Transparenz zu bieten, möchten wir nachfolgend die gegenwärtigen Zertifizierungsprogramme des DVO zusammengefasst vorstellen und Ihnen damit einen Überblick über das osteologische Qualitätsmanagement geben. Zu Details der einzelnen Zertifizierungsgänge können Sie sich jederzeit auf der Homepage des DVO informieren (www.dv-osteologie.de).

Grundsätzlich werden alle Zertifizierungen von erfahrenen osteologischen Gutachtern vorgenommen. Sie folgen dabei einem transparenten Beurteilungsschema, das jedem Antragsteller bekanntgegeben wird. Sollte keine klare Bewertung möglich sein, so befasst sich die Weiterbildungskommission insgesamt mit dem strittigen Antrag. Oberste Instanz schließlich ist der Gesamtvorstand des DVO.

Veranstaltungen

Fort- oder Weiterbildungsveranstaltungen können vom Veranstalter bei der OSTAK zur Zertifizierung eingereicht werden. Sie werden dann zertifiziert, wenn sie sich schwerpunktmäßig und inhaltlich überwiegend mit osteologischen Themen beschäftigen und wissenschaftlich-medizinischen Ansprüchen genügen (mindestens zwei CME-Punkte der zuständigen Ärztekammer). Wurde eine Veranstaltung von der OSTAK zertifiziert, dann kann der Besuch dieser Veranstaltung im Rahmen der jeweiligen Bestimmungen für die Zertifizierung oder Rezertifizierung zum Osteologen gewertet werden. Selbstverständlich stehen der OSTAK für die inhaltliche Bewertung der Veranstaltungen osteologische Gutachter zur Verfügung. Anerkannte Veranstaltungen werden bei der OSTAK entsprechend gelistet, so dass für Sie bei der Geltendmachung im Zuge von (Re-)Zertifizierungsanträgen dann kein weiterer Nachweis erforderlich ist. Sie müssen lediglich Ihre Teilnahme an der Veranstaltung belegen.

Osteologe DVO

Der osteologische Spezialist steht im Mittelpunkt der Qualitätssicherung des DVO. Nur durch besonders qualifizierte Ärzte kann das umfangreiche Wissen, das sich in der Osteologie in den vergangenen Jahren gebildet hat, zum maximalen Nutzen der Patienten eingesetzt werden. Der besondere Qualitätsstandard der osteologischen Expertise wird durch diese Zertifizierung nicht nur nachgewiesen, sondern auch sichtbar gemacht für Patienten, andere Leistungserbringer im Gesundheitsnetzwerk und natürlich auch die Kostenträger. Dieser Umstand wird umso mehr an Bedeutung gewinnen, je differenzierter und auch kostenintensiver die Therapien in der Zukunft werden.

Es entspricht dem ambitionierten Qualitätsanspruch dieses Zertifikats, dass eine Facharztqualifikation in einem Gebiet mit Bezug zur Osteologie oder ersatzweise eine

langjährige, schwerpunktmäßige klinische Beschäftigung mit der Osteologie Zugangsbedingungen sind. Zusätzlich werden vom DVO definierte Inhalte in strukturierten Kursen vermittelt.

Rezertifizierung

Um die Aktualität des Spezialistenwissens zu gewährleisten, muss das Zertifikat alle fünf Jahre erneuert werden. Dafür müssen entsprechende Fortbildungsaktivitäten nachgewiesen werden, die wiederum vom DVO veranstaltet oder inhaltlich zertifiziert sind. Auch Fachkongresse der den DVO konstituierenden Fachgesellschaften werden hier zu einem bestimmten Anteil angerechnet. Wie angekündigt wird die erste Rezertifizierungswelle im Jahr 2011 starten. Die Rezertifizierung folgt dem Nachweis abgeleiteter Fortbildungseinheiten, wie sie in den Rezertifizierungsbestimmungen festgelegt sind. Ihre sämtlichen eingereichten Nachweise werden von der OSTAK selbstständig auf Anrechenbarkeit und Vollständigkeit geprüft. Sie müssen lediglich Ihre Teilnahme an den jeweiligen Veranstaltungen oder den Bezug der Zeitschrift *Osteologie* belegen.

Ambulantes oder klinisches Osteologisches Schwerpunktzentrum

Neben der persönlichen Qualifikation des Arztes ist die Strukturqualität der Einrichtung und natürlich auch die Fortbildung der nichtärztlichen Mitarbeiter entscheidend für das Gesamtergebnis der Patientenversorgung. Deshalb können sich ambulante und stationäre Einrichtungen zu entsprechenden Schwerpunktzentren zertifizieren lassen. Auch dieses Verfahren wird von osteologischen Gutachtern entlang eines transparenten Kriterienkatalogs durchgeführt.

Voraussetzung ist eine schwerpunktmäßige Versorgung von osteologischen Patienten und eine darauf ausgerichtete Infrastruktur sowohl der Räumlichkeiten als auch der medizinischen Prozesse in Diagnostik und Therapie. Die geforderte Strukturqualität soll eine horizontale Vernetzung auf Spezialerebene einerseits und ei-

ne vertikale osteologische Zentrumsleistung für die Region andererseits sicherstellen, so dass eine Art Distributionseffekt der Versorgungsqualität eintritt (▶Abb. 1).

Osteologische Fachassistenz

Medizinisches Assistenzpersonal, das in osteologischen Schwerpunktzentren einge-

setzt wird, muss ebenfalls ein vom DVO aufgelegtes Curriculum durchlaufen haben und vom DVO zertifiziert sein (▶Abb. 2). Damit kommt deutlich zum Ausdruck, dass osteologisches Assistenzpersonal ebenfalls einen qualifizierten und eigenständigen Beitrag zur Versorgung leistet und somit in das Netz von Qualitätsanforderungen eingebunden ist. Zum besonderen Aufgabengebiet solchen Personals gehören beispielsweise die Durchführung der Knochendichtemessung, die Ernährungsberatung, die Beratung zur Modalität der Medikamenteneinnahme oder die Durchführung der leitliniengestützten Risikoassessments zu Fraktur oder Sturz.

Abb. 1
Osteologische Schwerpunktzentren DVO; Verteilung auf die deutschen Bundesländer (Stand: November 2010)

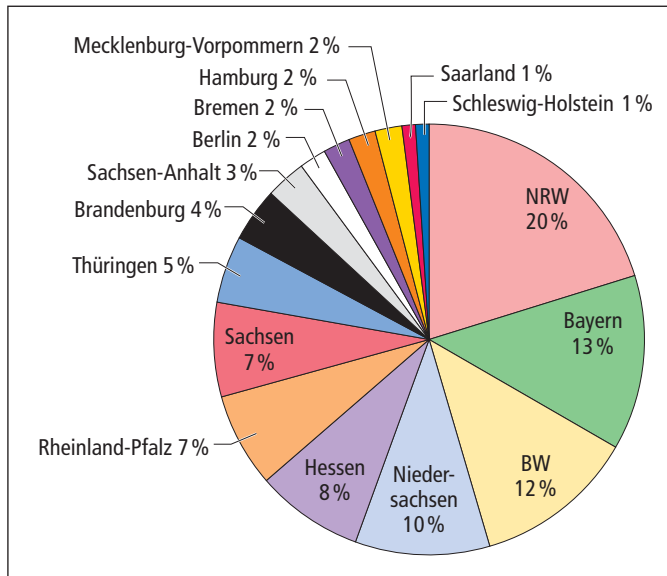
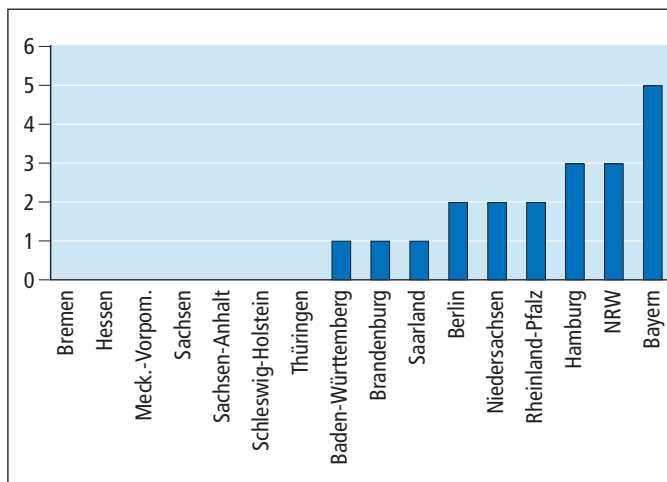


Abb. 2
DVO-Assistenzkurse 2008–2010



Umfassende osteologische Qualitätsstruktur

Der DVO hat mit seinen verschiedenen Zertifizierungsverfahren eine lückenlose Qualitätskette von der Infrastruktur über die ärztliche Spezialisierung bis zur Schulung des Assistenzpersonals geknüpft und damit die Voraussetzungen geschaffen, dass das in der Leitlinie kondensierte osteologische Wissen mit maximaler Effektivität in praktische Versorgung umgesetzt werden kann. Die Akzeptanz dieser umfassenden Qualitätsstruktur, die sich in der außerordentlich hohen und noch beständig wachsenden Zahl an Zertifizierungen ausdrückt, ist ein überzeugendes Bekenntnis der Osteologischen Community zu Qualität und Verantwortung und wird auch als solches wahrgenommen.

Priv.-Doz. Dr. Peter Kern, Fulda,
Zertifizierungsbeauftragter des DVO